

Schulweg



Ausgabe 35
September 2025

Editorial

Der Sommer zeigte sich dieses Jahr eher von seiner grauen und nassen Seite – doch mit dem neuen Schuljahr kehrt frische Energie zurück! Neben neuen Stundenplänen und vertrauten Gesichtern gibt es eine bedeutende Veränderung: Unsere Schule hat eine neue Schulleiterin, die wir herzlich willkommen heißen. Wir sind gespannt auf die Impulse und Ideen, die sie ins Schulleben einbringen wird, und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick zurück auf die Projektwoche. Unter dem Motto «Mission Possible – die 4 Elemente» wurden spannende Experimente durchgeführt und viele überraschende Erkenntnisse gewonnen. Zudem erwartet Sie ein besonderer Bericht aus Sardinien, verfasst von unserer langjährigen und geschätzten Kollegin Sabina Poggioli.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen unsere neuen Lehrpersonen vor und präsentieren viele weitere interessante Beiträge rund um das Schulleben.

Ich wünsche Ihnen einen gelungenen Start ins Schuljahr, zahlreiche inspirierende Momente und viel Freude bei der Lektüre.

Linda Wullschleger
Redaktion



Neuer Schwung auf dem Pausenplatz – der Spielplatz am Schlangenweg ist zurück

Nach über zwölf Jahren treuer Dienste musste unser beliebter Spielplatz am Schlangenweg diesen Winter aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Bei der monatlichen Kontrolle im Dezember stellten Fachleute fest, dass die Holzsockel der Spielgeräte morsch geworden waren. Aus diesem Grund wurde der Spielplatz anfangs Januar gesperrt.

Ein vielseitiges Spielangebot auf dem Pausenareal ist für unsere Schülerinnen und Schüler unerlässlich. Nicht nur für Bewegung und Spiel, sondern auch für soziale Begegnungen und das gemeinschaftliche Miteinander. Deshalb haben der Hausdienst, die Schulleitung und die Schulpflege alles darangesetzt, den Spielplatz so schnell wie möglich zu ersetzen. Dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten konnte die Planungsphase rasch abgeschlossen und der neue Spielplatz zügig gebaut werden. Bereits Mitte Juni konnten wir ihn eröffnen und den Kindern wieder zur Verfügung stellen.

Bei der Neugestaltung war es uns wichtig, beliebte Spielelemente wie die Vogelnestschaukel, die Gumpi-Brücke sowie den Kletter- und Balancierparcours zu erhalten. Ergänzend dazu freuen wir uns, neue Spielangebote zu installieren: Eine Slackline, ein Piratenturm und ein Hangelsegment sprechen sowohl jüngere Kinder wie auch Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe an.

Bei der Realisierung wurde besonderes Augenmerk auf die Langlebigkeit der neuen Holzelemente gelegt. Die Sockel der tragenden Holzstämmen wurden mit Metallfassungen versehen und in Beton eingelassen. Dadurch sind sie deutlich weniger anfällig für Verrottung und können bei Bedarf einfacher ersetzt werden. Zudem konnten Elemente des ehemaligen



Spielplatzes, wie die Edelstahlrutsche und die Vogelnestschaukel wiederverwendet werden. Somit ist unser neuer Spielplatz nicht nur robuster, sondern auch nachhaltiger.

Auch der Fallschutz wurde ausgetauscht. Anstelle der bisherigen Holzschnitzel, die schnell verrotten und viel Pflege benötigen, verwenden wir nun Rundkies. Dieser ist langlebig und pflegeleicht.

Zum Schluss noch ein persönliches Wort: Nach knapp fünf bereichernden Jahren im Schulleitungsteam trete ich auf Ende Schuljahr von meiner Funktion zurück. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe als Gesamtschulleiter an der Schule Rapperswil-Jona, doch der Abschied von der Schule Erlenbach fällt mir nicht leicht. Ich möchte mich herzlich für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit mit der Schulpflege, dem gesamten Schulteam, den Eltern – und natürlich mit euch, liebe Schülerinnen und Schüler – bedanken. Gemeinsam haben wir viel bewegt. Ich wünsche unserer Schule weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Adam Perry
Schulleitung

Wechsel in der Schulleitung

Ab Sommer 2025 darf ich die spannende und verantwortungsvolle Aufgabe als Co-Schulleiterin an der Schule Erlenbach übernehmen. Mit grosser Freude und Motivation blicke ich auf diese neue Etappe in meiner beruflichen Laufbahn und vor allem darauf, die Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Schulteam aktiv zu begleiten und zu unterstützen.

In meinen über 20 Jahren als Primarlehrerin in Herrliberg, als Schulleiterin in Bonstetten und in den letzten sieben Jahren als Schulleiterin der Schule Dorf in Küsnacht habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Dabei steht für mich der respektvolle und vertrauensvolle Umgang mit Kindern und Erwachsenen im Mittelpunkt. Mir ist es wichtig, einen offenen und ehrlichen Austausch zu pflegen, in dem auch Feedback willkommen ist und wir gemeinsam wachsen können. Zuhören gehört für mich selbstverständlich dazu – Sie dürfen auf meine Einfühlsamkeit zählen.

Schulentwicklung ist für mich nicht nur ein Schlagwort, sondern eine Herzensangelegenheit. Ich nehme regelmässig an Weiterbildungen und Kongressen teil, um die neuesten Erkenntnisse aus Pädagogik und Schulmanagement in unsere Schule einfliessen zu lassen. So möchte ich dazu beitragen, dass die Schule Erlenbach auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Lernen Freude macht, neue Wege ausprobiert werden, kreative Ideen Platz haben und der Schulalltag lebendig und farbig gestaltet werden kann.

Ich freue mich sehr auf meine Zeit im Herzen von Erlenbach und auf die Begegnungen mit Ihnen – sei es an einem Elternabend, bei einem Schulanlass oder ganz ungezwungen auf der Strasse im Dorf.

Nora Bühlmann
Schulleitung



Nachrichten aus der Schulpflege

Die Schulpflege Erlenbach ist als eigenständige Kommission für Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe sowie für die Kinderkrippe, Musikschule und Bibliothek zuständig. Sie besteht aus sieben Mitgliedern. In jeder Ausgabe des «Schulweg» stellt sich eines davon in einem Kurzinterview vor.



Oliver Wulkan,
Mitglied Schulpflege, Ressort Liegenschaften

Was sind die Schwerpunkte Deines Ressorts innerhalb der Schulpflege?

Ich bin innerhalb der Schulpflege für das Ressort Liegenschaften zuständig. Dazu gehört die Gesamtkoordination aller Schulanlagen in Erlenbach, inklusive Sportanlagen. Ziel ist es, den Wert dieser Liegenschaften langfristig zu erhalten und ihre vielseitige Nutzung zu fördern. Die Anliegen der Schule, der Vereine sowie der Erlenbacher Bevölkerung sollen berücksichtigt und umgesetzt werden.

Ich bin zudem Mitglied der Liegenschaftskommission sowie der Betriebskommission der Sporthalle Allmendli. Erstere verantwortet Bau,

Betrieb, Unterhalt und Vermietung aller gemeindeeigenen Liegenschaften. Die Betriebskommission Allmendli entscheidet zweimal jährlich über die Belegung der Sporthallen durch lokale Vereine.

Was war bisher Deine grösste Herausforderung?

Eine der grössten Herausforderungen war die Überarbeitung der Schulraumplanung im Jahr 2024. Dafür haben wir die Schülerzahlprognosen sowie das Raum- und Nutzungsprogramm aktualisiert. In Workshops mit Fachpersonen wurde das bestehende Riehtraumprogramm überprüft und mit den Empfehlungen der Bildungsdirektion des Kantons Zürich abgeglichen. Ziel war es, die künftigen Anforderungen der Schule realistisch abzubilden und Optimierungspotenzial aufzuzeigen, mit klarem Fokus darauf, was die Schule wirklich braucht.

Was soll in zehn Jahren in der Schule realisiert und sichtbar werden?

In zehn Jahren soll eine moderne, funktionale und flexible Schulinfrastruktur sichtbar sein, die dem pädagogischen Alltag gerecht wird und Raum für vielfältige Lernformen bietet. Die Anlagen sollen pädagogisch und architektonisch zukunftsfähig sein, nachhaltig gebaut, effizient genutzt und offen für die Bedürfnisse von Schule, Vereinen und Bevölkerung.

Welches ist Dein Lieblingsort in Erlenbach?

Mein Lieblingsort ist das Erlenbacher Tobel. Die Stimmung dort hat für mich etwas Mythisches. Der Wald, das sanfte Rauschen des Bachs und die wechselnden Lichtverhältnisse wirken unglaublich beruhigend. Ein- bis zweimal pro Woche gehe ich dort joggen. Diese Zeit schenkt mir Bewegung, frische Luft, Klarheit und innere Ruhe. Ein Ort, an dem ich Kraft tanke und neue Perspektiven gewinne.

«Codex Hund und Kind» – Hundebissprävention hautnah erlebt

Im Kindergarten Lerchenberg 1 stand das Thema «Hund» während des Frühlingsquintals im Mittelpunkt. Der Höhepunkt war dabei der besondere Hundekurs, bei dem die Kinder praktische Erfahrungen sammeln, ihre Ängste abbauen und wichtige Verhaltensregeln im Umgang mit Hunden erlernen.

Der Kurs «Codex Hund und Kind» in der Turnhalle des Schulhauses Unterer Hitzberg war ein besonders gelungenes und lehrreiches Projekt, das den Kindern auf spielerische und praktische Weise wichtige Verhaltensregeln im Umgang mit Hunden vermittelt hat. Im April wurde die Turnhalle in eine kreative Lernumgebung verwandelt, in der die Kinder die Gelegenheit hatten, sich aktiv mit echten Hunden auseinanderzusetzen und so ihre Sicherheit im Umgang mit Vierbeinern zu verbessern.

Ziel des Kurses war es, den Kindern einen sicheren, respektvollen und angstfreien Umgang mit Hunden zu vermitteln. Dabei wurde deutlich, dass viele Unfälle mit Hunden häufig dadurch entstehen, dass Kinder die Körpersprache der Tiere nicht richtig deuten oder unbedacht reagieren. Um dem entgegenzuwirken, setzten die Verantwortlichen auf kindgerechtes Lernen, bei dem die Kinder durch praktische Übungen und spielerische Aktivitäten die wichtigsten Verhaltensregeln erlernten.

Unter der Leitung von Expertinnen und Experten des Veterinäramts sowie mit Unterstützung von fünf speziell ausgebildeten, kinderfreundlichen Hunden konnten die Kinder lernen, wann es angemessen ist, einen Hund zu streicheln, wie man sich einem Hund nähert und was zu tun ist, wenn ein Hund sich unwohl fühlt oder bedrängt wird. Besonders spannend war die Praxisstunde, bei der die Kinder in kleinen Gruppen unter Anleitung die Hunde begrüßen,

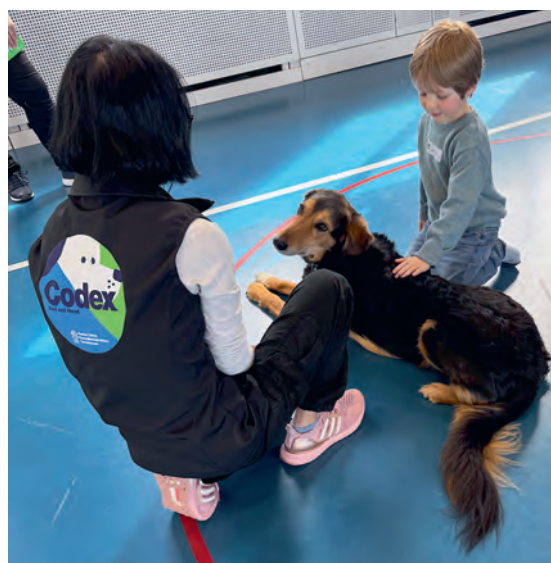


einfache Kommandos üben und das Gelernte direkt anwenden konnten. Dabei wurde viel gelacht, gestaunt und manchmal auch vorsichtig zurückgewichen, wenn ein Hund laut gähnte oder sich schüttelte. Diese Situationen wurden genutzt, um die Körpersprache der Hunde zu erklären und den Kindern zu helfen, Signale richtig zu deuten.

Die Kursleiterinnen berichteten, dass die Kinder mit viel Begeisterung dabei waren und schnell lernten, die Körpersignale der Hunde zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten. Auch die Eltern zeigten sich sehr positiv beeindruckt: Sie lobten das Projekt als eine wertvolle Initiative, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Ängste abbaut und das Verständnis für die Bedürfnisse der Tiere fördert.

Insgesamt ist «Codex Hund und Kind» ein bedeutender Beitrag zur Unfallvermeidung im Umgang mit Hunden und trägt dazu bei, ein harmonisches Miteinander zwischen Kindern und Tieren zu fördern. Das Projekt zeigt, wie wichtig praktische, kindgerechte Aufklärung ist, um Sicherheit und Respekt im Umgang mit Tieren zu stärken. Das Team des Veterinäramts und alle Beteiligten dürfen stolz auf den gelungenen Tag sein, der sowohl lehrreich als auch schön war.

Fabienne Bertschinger



Neu an der Schule

Dominique Schönbeck

Ich bin 50 Jahre alt, stolzes Mami von drei Kindern im Alter von 12, 17 und 19 Jahren und wohne in Zollikon. Seit 25 Jahren arbeite ich als Lehrerin auf der Mittelstufe, davon acht Jahre in Erlenbach.

Nach einem Jahr an einer Privatschule in Zürich freue ich mich sehr, wieder nach Erlenbach zurückzukehren.

In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv – beim Skifahren, Velofahren, Schwimmen oder auf ausgedehnten Spaziergängen. Ich lese gern, besuche Fussballspiele und gehe zu Rock- und Popkonzerten.



Nicola Jörg

Mein Name ist Nicola Jörg und ich freue mich sehr, wieder an der Schule Erlenbach zu sein!

Nach einer halbjährigen Pause starte ich motiviert als Lehrperson in den Klassen 4a und 4c. In der Zwischenzeit habe ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Zürich erfolgreich abgeschlossen.

In den vergangenen Jahren habe ich hier viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und freue mich nun auf vertraute und neue Begegnungen, die den Schulalltag bereichern.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs und schätze die Zeit mit Familie und Freunden. Ausserdem liebe ich es, Neues zu entdecken – sei es Orte, Kulturen oder Menschen. Diese Neugier bringe ich auch in den Unterricht mit.

Mit Freude und Zuversicht blicke ich auf die kommende Zeit mit Ihren Kindern und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Patrick Näf

Mein Name ist Patrick Näf. Ich bin 50 Jahre alt und habe mein Lehrdiplom seit 2010. Ich bin gelernter Elektroniker und als Quereinsteiger zum Lehrberuf gekommen. Mit Feuer habe ich alle Seiten des Berufs kennengelernt, erst als Klassenlehrer an der Volksschule, dann als Fachlehrer für Werken, Hauswirtschaft und Informatik und schliesslich als Coach. Im Anschluss habe ich in Sonderschulen wiederum die Klassenlehrerfunktion für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen innegehabt. Nach all diesen Jahren an der Sekundarstufe freue ich mich nun, an der Primarschule Erlenbach als Förderlehrperson zu arbeiten.



Neben dem Förderunterricht studiere ich aktuell im dritten Semester an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, wo ich die Masterausbildung zum schulischen Heilpädagogen absolviere.

Ich wohne in Rüti und habe zwei grossartige Kinder. In meiner Freizeit bin ich gerne im Garten und kultiviere Blumen, Gemüse und mit Vorliebe essbare Pflanzen. Die Gartenarbeit in der Natur gibt mir immer wieder Boden und die nötige Ruhe. Den Kopf lüfte ich aber am liebsten beim Segeln auf dem Zürichsee und in den Ferien auf den etwas grösseren Gewässern.

Ich freue mich sehr, in den 4. Klassen und in der 6a den tollen Lehrpersonen zur Seite stehen zu dürfen, um Ihre Kinder bestmöglich zu fördern.



Tatjana Hottarek

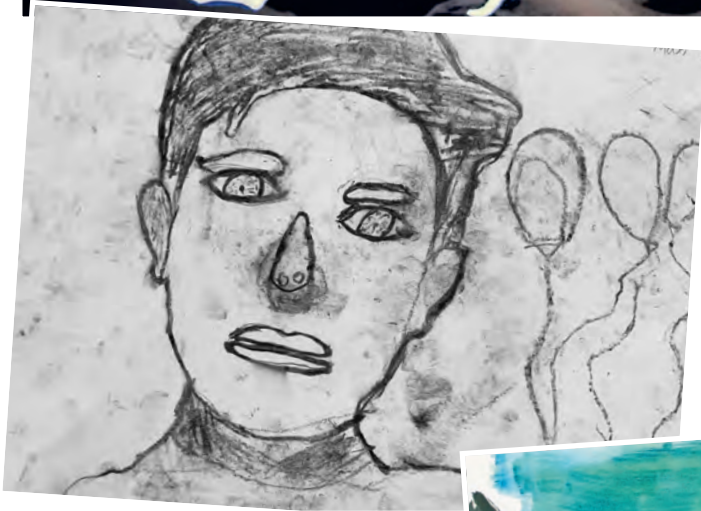
Mein Name ist Tatjana Hottarek und ich freue mich sehr, seit Februar 2025 als Logopädin an der Primarschule Erlenbach tätig zu sein. Die Arbeit mit Kindern im Primarschulalter liegt mir besonders am Herzen, da ich ihre sprachliche Entwicklung gezielt fördern und sie auf ihrem schulischen Weg begleiten kann.

Die Ausbildung zur Logopädin habe ich an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich absolviert. Nach dem Studium durfte ich Arbeitserfahrung in einer Rehaklinik für PatientInnen mit neurologischen Erkrankungen sammeln. Daraus nehme ich viel Verständnis für individuelle Lebenssituationen und den Wert des Humors im logopädischen Arbeiten mit, was auch mein Arbeiten im Schulbereich mitprägt. Besonders wichtig ist mir zudem eine einfühlsame und kindgerechte Therapiegestaltung, die Freude am Sprechen und Lernen weckt.

In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv – ich liebe Wassersport, besonders Schwimmen und Kajakfahren, finde aber auch beim Yoga oder einem guten Buch den idealen Ausgleich zum Arbeitsalltag.

Ich freue mich auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und dem ganzen Schulteam!

KREATIV K[🌍]SM[🌍]S





Erlenbachs Schüler helfen einem Ausserirdischen



Feuer, Wasser, Luft und Erde standen im Zentrum der diesjährigen Projektwoche der Schule Erlenbach. Vom 2. bis 6. Juni verwandelte sich das Schulareal in eine bunte Erlebniswelt. Ausgangspunkt war die Geschichte eines Ausserirdischen (gespielt von Schauspieler Urs Rusterholz): Ein gestrandeter Besucher aus dem All bat die Kinder um Hilfe – um sein Raumschiff für den Rückflug zu betanken, benötigte er einen speziellen Treibstoff, der nur durch For-

schergeist gewonnen werden kann. In Workshops und beim grossen Forscherfestival wurden die Elemente kreativ erlebbar: Beim Element Feuer lernten die Kinder von der Feuerwehr, wie Brände entstehen und gelöscht werden. Zum Element Erde gab es je nach Klassenstufe verschiedene Programme. Die Kleinsten waren mit zwei Förstern im Tobel unterwegs, lernten Waldtiere kennen und durften Bäume pflanzen. Die älteren Kinder bauten





Wildbienenhäuser und halfen beim Abbau des Sandkastens der Krippe. Die 5./6. Klassen gestalteten zusammen mit der Gartenfirma Bachmann & Rimensberger AG einen Sitzplatz mit vier Bänken beim Turmgut. Luft zeigte sich in Papierflugzeugen, Liedern und Yoga; spannend war auch der Vortrag und die Demonstration des Flötenbauers. Beim Element Wasser leitete die Organisation Aquaviva die Bachforschungen: Die Kinder entdeckten Kleintiere, bestimmten sie mit einem Bestimmungsschlüssel und zogen Rückschlüsse auf die Wasserqualität.

Täglich trafen sich alle Gruppen morgens in der Allmendli-Turnhalle, wo der Ausserirdische Stellep prüfte, ob genug Treibstoff gesammelt worden war. Am Nachmittag folgte der Tagesabschluss mit einer Elemente-Performance. Die Darbietungen zu Feuer, Wasser, Luft oder Erde sorgten für viel Gelächter: Als Auftakt wurde für das Element Erde «We are the World» gesungen. Am zweiten Tag war der Drache,



der die Gruppe mit den Fackeln nassspritzte, der Star. Für das Element Luft hatte die Schulpflege eine eindruckliche Seifenblasenshow mit Musik organisiert. Die Gruppe Strandnixen trat zusammen mit einem Rettungsschwimmer mit beachtlichem Sixpack beim Element Wasser auf. Gemeinsam zeigten sie eine mitreissende Synchronschwimmdarbietung, die dramatisch von einem weissen Hai beendet wurde. Die gemischten Gruppen förderten den Teamgeist – und zeigten eindrucklich: Lernen kann nicht nur spannend sein, sondern auch Freude machen. Mit viel Fantasie, Forscherdrang und Teamarbeit gelang es den Kindern, Stellep, den Ausserirdischen, rechtzeitig auf die Heimreise ins All zu schicken – und dabei eine unvergessliche Woche zu erleben.

Anja Zwygart, Logopädin



Musikschule

Marco Faoro

Ich bin in Baar im Kanton Zug aufgewachsen und durfte dort die Primarschule und später in Zug die Kantonsschule besuchen. Im Alter von zehn Jahren habe ich den Tag der offenen Tür an der Musikschule Baar besucht und habe mich nach dem Ausprobieren diverser Instrumente für die Gitarre entschieden. Während den sechs Jahren an der Musikschule Baar, konnte ich viele wertvolle Erfahrungen (Orchester, Ensemble, SchülerInnen-Band) unter anderem bei Marianne Hoppler und Simon Kessler machen und schaue sehr gerne auf diese wertvolle Zeit zurück. Die Gitarre ist nämlich ein sehr vielseitiges Instrument, was mich von Anfang an begeistert hat. Ob Jazz, Klassik, Pop oder Metal, alles ist auf der (E-)Gitarre machbar! Für mich ist es eines der besten Instrumente, um seine eigenen Gefühle via Instrument mitzuteilen. Nach Abschluss der Kantonsschule und einem Zwischenjahr, durfte ich während meines Studiums am Winterthurer Institut für aktuelle Musik zudem unzählige Stunden mit tollen MusikerInnen gemeinsam musizieren und vieles lernen. Auch die Theoriefächer, wie Gehörbildung und Harmonielehre, sowie mein Zweitinstrument Klavier haben mich sehr begeistert und mich sehr tief in die Welt der Musik eintauchen lassen. Obwohl ich grosse Fortschritte über die Jahre gemacht habe, auf einem Musikinstrument kann man immer noch besser werden und sich weiter vertiefen.



In meiner noch jungen Musiklehrerkarriere, die während dem Musikstudium aus der Selbständigkeit heraus entstand, durfte ich schon so viele einzigartige Momente mit meinen SchülerInnen erleben. Es ist wunderschön, die Fortschritte und zunehmende Eigenständigkeit der SchülerInnen auf dem Instrument zu begleiten und zudem konnte ich damit mein grösstes Hobby zum Beruf machen. An der Musikschule Erlenbach begeistert mich der familiäre Umgang, die Zusammenarbeit mit den SchülerInnen und KollegInnen und nicht zuletzt die wunderschöne Aussicht auf den Zürichsee!

Nebst meinem Engagement an der Musikschule Erlenbach unterrichte ich weiterhin privat in Baar und habe dort auch ein Singer-Songwriter-Duo („Forest Bloom“) mit einer Sängerin. In Winterthur, wo ich seit einem Jahr wohne, spiele und leite ich ein Jazzquartett namens „Root Cause“. Letztere Band hat mich auch beinahe durch das ganze Studium begleitet, gegipfelt im Masterkonzert letzten Juni, wo ich überwiegend eigens komponierte Stücke aufgeführt habe. Bei beiden Projekten kann ich verschiedene Facetten meiner Spielweise sowie meine liebsten Musikstile (Acoustic Folk resp. Jazz) ausleben. Nebst der Musik verbringe ich gerne Zeit im Fitnessstudio, lese Zeitung oder Bücher, höre Podcasts, besuche Konzerte und koche für mich und meine Liebsten.

Musikschule

Morgane Berset

Mein Name ist Morgane Berset, ich bin 23 Jahre alt und in Genf aufgewachsen. Seit vier Jahren lebe ich in Bern, wo ich auch studiere. Vergangenes Jahr habe ich meinen Bachelor in klassischer Musik mit dem Hauptfach Akkordeon abgeschlossen. Derzeit setze ich mein Studium im Master Pädagogik bei Teodoro Anzellotti fort.

Zum Akkordeon bin ich eher zufällig gekommen: Als Kind war ich bei einem Konzert und schon bei den ersten Tönen dieses Instruments war es um mich geschehen. Es war ein richtiges Herzensmoment, den ich nie vergessen habe. Was mich am Akkordeon bis heute begeistert, ist sein warmer, weicher Klang und seine unglaubliche Vielseitigkeit. Es lässt sich in ganz verschiedenen Stilrichtungen einsetzen und passt wunderbar zu den unterschiedlichsten Instrumenten. Besonders wichtig ist mir auch, dem Akkordeon zu einem modernen Image zu verhelfen, denn es hat so viel mehr zu bieten, als viele sich vorstellen!

Ein zentraler Bestandteil meines musikalischen Lebens ist die Kammermusik. Ich liebe das Zusammenspiel im Ensemble – gemeinsam Klang zu gestalten, im Dialog zu sein, voneinander zu lernen. Aktuell spiele ich in zwei Formationen: dem Duo Héméra (Akkordeon und Trompete), das sich stark von latein-amerikanischer Musik inspirieren lässt, sowie im Trio Kaléidoscope (Querflöte, Cello und Akkordeon), das sich eher auf klassische Werke konzentriert. In diesen Ensembles habe ich regelmässig die Möglichkeit für ein Publikum zu spielen wie beispielsweise diesen Sommer an der Musikfestwoche in Lausanne und Genf.



Das Unterrichten ist für mich eine wunderbare Möglichkeit, meine Leidenschaft weiterzugeben. Dabei sind mir eine wertschätzende Atmosphäre, individuelle Begleitung und ein achtsames Miteinander besonders wichtig. Ich möchte, dass meine Schüler:innen sich im Unterricht frei, wohl und unterstützt fühlen. Jede:r bringt eigene Interessen und Bedürfnisse mit und darauf möchte ich stets eingehen. Es macht mich sehr glücklich zu sehen, wie sich Personen musikalisch ausdrücken und dabei Selbstvertrauen entwickeln.

Die Musikschule Erlenbach hat mich sofort angesprochen. Der wunderschöne Rahmen und die offene, herzliche Atmosphäre laden wahrhaftig zum Musizieren ein. Ich freue mich sehr darauf, ab August Teil dieses inspirierenden Ortes zu sein und die musikalische Vielfalt in Erlenbach mitzugestalten.

Wenn ich nicht gerade musiziere, liebe ich es, zu kochen und zu backen, im Winter Snowboard zu fahren oder einfach draussen mit Freund:innen die kleinen Freuden des Alltags zu geniessen.

Ich freue mich bereits auf wundervolle Begegnungen an der Musikschule Erlenbach und darauf, gemeinsam mit den Schüler:innen in die vielseitige Welt des Akkordeons einzutauchen.

Herzliche Grüsse, Morgane Berset

Schulen in Erlenbach und Herrliberg legen Fokus auf Künstliche Intelligenz

Gemeinsamer Schulentwicklungstag von Primar- und Sekundarschulen zeigt Lehrpersonen mögliche Zukunft der KI und startet Diskussion.

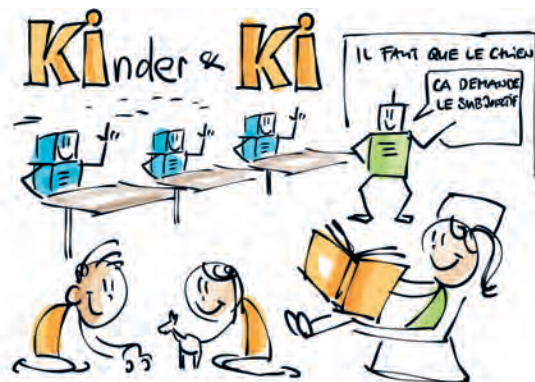
ERLENBACH/HERRLIBERG – Am Nachmittag des 10. Juni 2025 fand ein Schulentwicklungstag zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) statt. In einer neuartigen Kooperation trafen sich Lehrpersonen der Primarschulen Erlenbach und Herrliberg sowie der gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg (GSEH), um sich mit den Herausforderungen und Chancen der KI im Bildungsbereich auseinanderzusetzen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war ein faszinierender Vortrag von Pascal Kaufmann, Neurowissenschaftler und anerkannte Koryphäe der Schweizer KI-Landschaft. In seinem knapp einstündigen Referat beleuchtete Kaufmann die Zusammenhänge zwischen der Funktionsweise des menschlichen Gehirns und der Entwicklung von KI. Besonders beeindruckend war die Präsentation eines von Kaufmann mitgebrachten humanoiden Roboters, der die praktische Anwendung der KI-Technologie veranschaulichte.

Im Anschluss an den Vortrag fand ein anregendes Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Tobias Röhl, Dozent an der PH Zürich für digitales Lernen und Lehren, statt. Röhl griff die im Vorfeld gesammelten, teils kritischen Fragen der Lehrerschaft auf und förderte eine kontroverse Diskussion über die Rolle der KI in der Schule und die zukünftige Bedeutung des Lehrberufs. Kaufmann provozierte mit seinen Antworten bewusst und regte die Lehrpersonen zum Nachdenken an. Nach einer Pause trafen sich die Teilnehmenden in gemischten Gruppen, um Erfahrungen, Bedenken und Ideen auszutauschen. Dieser praxisnahe Teil der Veranstaltung bot Gelegenheit, die theoretischen Erkenntnisse auf den Schulalltag zu übertragen.

Ein weiteres Highlight war die visuelle Protokollierung des gesamten Nachmittags durch Roland Siegenthaler von "echtpraktisch". Seine unterhaltsame Zusammenfassung am Ende der Veranstaltung liess die Teilnehmenden den ereignisreichen Tag anschaulich Revue passieren.

Die Veranstaltung, die von den Pädagogischen ICT-Supportern (PICTS) der drei Schulen organisiert worden war, setzte



einen Meilenstein in der zunehmenden Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen, mit dem Ziel, Synergien zu nutzen und gemeinsame Ressourcen effizient einzusetzen.

«Dieser Schulentwicklungstag war ein wichtiger Schritt, um unsere Lehrpersonen auf die Herausforderungen von KI vorzubereiten», erklärte einer der Organisatoren. «Wir sind überzeugt, dass wir durch solche gemeinsamen Initiativen den Bildungsstandort Erlenbach-Herrliberg nachhaltig stärken können.»

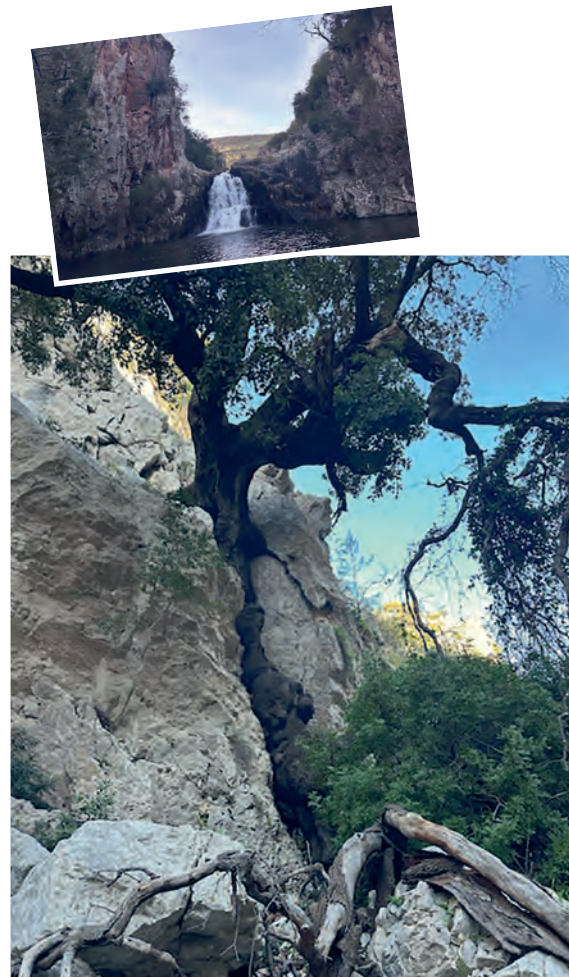
*PICTS der Schulen Erlenbach,
Herrliberg und GSEH
Reto Schweizer (GSEH),
Omar Willimann (Herrliberg),
Christian Droz (Herrliberg),
Kei Shirato (Erlenbach)*

Mein Leben in Sardinien – ein Jahr nach meiner Pensionierung

Vor zehn Jahren, bei einem morgendlichen Spaziergang am Strand von Alghero, habe ich mir vorgestellt, wie es wäre, nach meiner Pensionierung in Sardinien zu leben. Immer mal wieder habe ich mir die verschiedensten Szenarien vorgestellt und mit dem Gedanken gespielt, ein B&B zu eröffnen.

Und es schien, als sei dieser Traum in greifbare Nähe gerückt. Ich habe ein Haus gefunden, das die Bedingungen ideal erfüllt. Es liegt mitten in der Natur, grenzt an einen Regionalpark, besitzt einen kleinen Garten mit üppiger Vegetation und das Meer befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Im Januar ist auch dieser Traum geplatzt, der Umbau wäre zu teuer gekommen. Somit waren neue Ideen gefragt. Ich hatte plötzlich keine Bleibe mehr. Wohnungen in Alghero zu finden, die das ganze Jahr gemietet werden können, ist ungefähr so einfach wie die sprichwörtliche Nadel im Heuhaufen zu finden. Eines Abends bekam ich einen Anruf von einem emigrierten Sarden, der nach der Pensionierung zurück nach Sardinien wollte. Da seine Gattin sich im letzten Moment quer gestellt hatte, stand das dafür gekaufte und umgebaute Objekt leer. Jetzt lebe ich in einer großartigen Wohnung mit Blick aufs Meer, mitten in Alghero. Ich kann mich zu Fuss und auf dem Fahrrad bewegen.

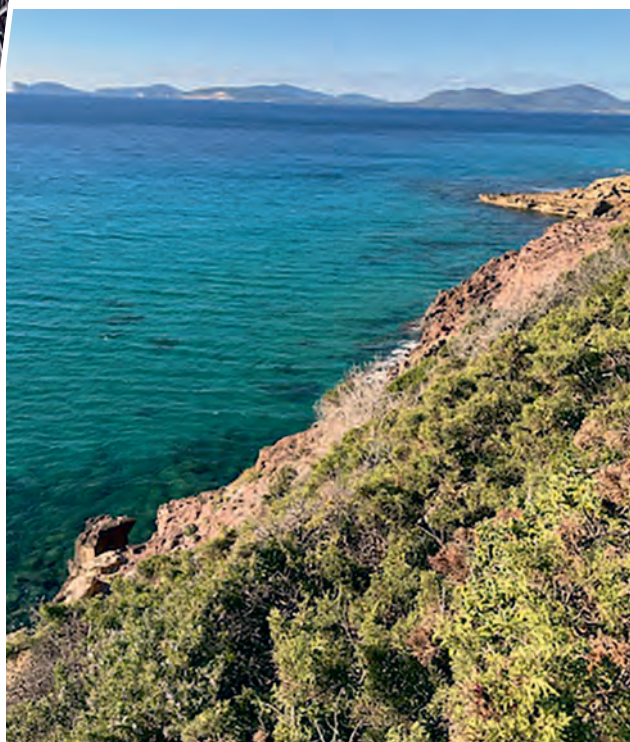
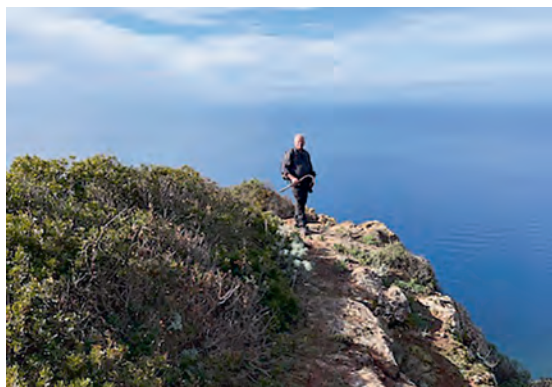


Im Frühjahr, wenn die grösstenteils unberührte Natur explodiert, gibt es unglaublich schöne Wanderungen zu unternehmen. Ich habe wilde Zykamenfelder gesehen, Pfingstrosen im Wald und die verschiedensten Orchideen.

Mein Garten fehlte mir jedoch... Ein Stück Land in der Nähe von Alghero inmitten von Olivenhainen wäre genau das, wonach ich gesucht habe. Das Inserat schaute ich mir immer wieder an und nach einigen Monaten war es so weit. Nun bin ich also doch noch Landbesitzerin geworden. Beinahe jeden freien Augenblick verbringe ich auf dem Landstück mit dem Ziel wieder einen so üppigen Garten zu kreieren wie den, den ich in Herrliberg hatte. Obwohl es auf dem Land ein Brunnen mit Wasser gibt, stellt mich die Hitze und die Trockenheit vor ganz neue Herausforderungen.

Seit ich im letzten September nach Sardinien gezogen bin, habe ich mich jeden Tag beglückwünscht hier sein zu dürfen. Der Winter ist heller, wärmer, angenehmer und milder als in der Schweiz. Die Menschen, denen ich begegnet bin, haben mich mit offenen Armen aufgenommen und mir unendlich viele Seiten dieser Erde gezeigt, die ich noch nicht kannte. Lassen Sie sich von den Bildern verzaubern.

Sabina Poggioli





Der Schulweg

Einblicke in den Alltag der Schule Erlenbach

Erscheint zweimal jährlich dem Dorfbott beigelegt

Kontakt: Linda Wullschleger

Verantwortlich für die Artikel sind jeweils die VerfasserInnen.